

Offener Brief an:

Bundesminister für Inneres, Karl Nehammer (Österreich) (Per Email: ministerbuero@bmi.gv.at)

Bundesminister des Innern, Horst Seehofer (Deutschland) (Per Email: poststelle@bmi.bund.de)

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer (Salzburg) (Per Email: wilfried.haslauer@salzburg.gv.at)

Ministerpräsident Dr. Markus Söder (Bayern) (Per Email: ministerpraesident@stk.bayern.de)

Freilassing, 20.02.2021

Situation an der bayerisch – österreichischen Grenze

Sehr geehrter Herr Innenminister Nehammer,
sehr geehrter Herr Innenminister Seehofer,
sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Haslauer,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

das Präsidium der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Situation an der Grenze zwischen Bayern und Österreich befasst. Nach den Erfahrungen mit den Grenzkontrollen im ersten Lockdown der Corona-Pandemie haben wir Sorge wegen der Auswirkungen der neuen Regelungen bezüglich des Grenzübertritts.

Viele Berufspendler in beiden Richtungen verdienen nicht nur ihren Lebensunterhalt im jeweiligen Nachbarland, sie sind auch Arbeitskräfte, die für die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Betriebe unverzichtbar sind. Die Wirtschaft befürchtet deshalb, dass die Betriebe in der Produktion erheblich eingeschränkt werden könnten.

Eine Besonderheit unserer Region ist es, dass mit dem Pinzgau ein Teil des Landes Salzburg über das „kleine deutsche Eck“ an die Landeshauptstadt Salzburg angebunden ist. Die innerösterreichischen Verbindungen sind erheblich länger und damit eine außergewöhnliche Belastung für die täglich große Zahl der PendlerInnen bzw. für Menschen, die eine ärztliche Behandlung in Salzburg zu erreichen suchen. Sie durchfahren bayerisches Gebiet, ohne auf der Strecke das Auto bzw. den Bus zu verlassen.

Seite 2

Seite 2 des offenen Briefes vom 20.02.2021

Und schließlich bestehen viele enge familiäre Beziehungen zwischen Salzburg und den beiden Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. Mit den neuen Regelungen werden innerfamiliäre Begegnungen oder auch die notwendige Kinderbetreuung deutlich erschwert.

Natürlich haben auch wir ein großes Interesse, dass sich keine Corona-Mutante aus Tirol bei uns in der EUREGIO ausbreitet. Die Zahlen der Tests von der bayerisch-tschechischen Grenze sind sicher besorgniserregend. Andererseits aber sollte das Zusammenleben im Grenzbe-
reich noch intakt bleiben. Deshalb tragen wir Ihnen dieses Anliegen der Menschen beider-
seits der Grenze vor und wünschen uns für sie bedarfsgerechte Lösungen.

Ein zusätzliches Problem der „EUREGIO-BürgerInnen“ ist es, dass die Vorschriften an der Grenze von beiden Staaten nicht aufeinander abgestimmt sind. Für die BürgerInnen ist es nur schwer nachvollziehbar, wenn ähnliche Vorschriften im Detail abweichend ausformuliert sind. Dies ist für Betroffene bei zudem rasch wechselnden Vorgaben kaum noch nachvoll-
ziehbar. Dazu gehört z.B. die gegenseitige Anerkennung von Tests.

In der EUREGIO ist uns die Schwierigkeit der Situation durchaus bewusst. Angesichts der Dauer des jetzigen Lockdowns und der unterschiedlichen Regeln ist es umso wichtiger, dass den Betroffenen verständliche und schlüssige Vorgaben gemacht werden. Das fördert die Akzeptanz, die gerade aufgrund der langen Dauer des Lockdowns sehr wichtig für den Rück-
halt in der Bevölkerung ist.

Selbstverständlich appellieren wir an die Menschen an der Grenze, dass sie unnötige Grenz-
übertritte in dieser kritischen Phase möglichst vermeiden.

Freundliche Grüße

EUREGIO Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein

Präsident Konrad Schupfner
(Alt-Bgm. der Stadt Tittmoning
und Kreisrat Landkreis Traunstein)

Vizepräsident Norbert Meindl
(Bgm. der Marktgemeinde Lofer)